

„Kurven, kurven und kurven – das ist absolut demoralisierend“

Eltern fahren den Schulweg ihrer Kinder nach – In 58 Minuten von Meerdorf „tief in den Süden“ nach Lengede

Von Bettina Stenftenagel

MEERDORF. 6.20 Uhr. Schulkinder aus Meerdorf, die mit dem Bus zum Gymnasium Vechelde und bald zur IGS Lengede fahren, machen sich auf den Weg zur Bushaltestelle. Eltern sind die Strecke gestern nachgefahren: Bis Lengede dauert die Tour eine Stunde.

Bleibt es bei der Einteilung der Schulbezirke, dann wird die „Weltreise“ für die Kinder aus Meerdorf, Rüper und Wense, die die Integrierte Gesamtschule besuchen, bald Alltag sein.

Von Meerdorf in den „tiefsten Süden“ des Landkreises – das bedeutet Lengede für Rüpers Ortsbürgermeister Albert Kuss – dauert die 40 Kilometer lange Fahrt mit Stopps an fast 20 Haltestellen knapp eine Stunde.

Die Straßen sind holprig, viele Kurven eng. Die Erinnerung an den Winter kommt auf. „Wenn der Landkreis dann wieder nicht in der Lage ist, die Kinder zu transportie-



Wilhelm Ebermann (von links), Dina Führmann und Albert Kuss fordern kürzere Schulwege für die Kinder aus Meerdorf, Rüper und Wense.
PN-Foto: Bettina Stenftenagel

ren“, sagt Peter Doerk, „dann müssten die Eltern wieder fahren. Kurven, kurven und kurven – das ist absolut demoralisierend.“ Als Pastor kennt er die Situation der Menschen in den Dörfern genau.

Die Meerdorfer seien „bedient ohne Ende“. Die langen Wege würden Familien wie Freundschaften zerreißen. „Die Eltern können ihre Kinder nicht begleiten.“ Dabei sei die Förderung durch das Elternhaus so wichtig, damit die Kinder ihre Schulzeit „gerade durchlaufen“.

Der Pastor spricht Klartext. Meerdorf werde „politisch ermordet“, so sein Vorwurf an den Kreistag. Und auch das hält er vor Augen: „Viele Eltern haben Angst, sich zu wehren, sie befürchten Nachteile.“

Von Neubrück zweigt der Bus

nach Ersehof ab, klappert dort die Bushaltestellen ab, dann geht es zurück, links ab auf die B214. Noch zwei Kilometer sind es von hier nach Groß Schwülper. „Wir sind

näher an Braunschweig als an Peine“, sagt Albert Kuss. Meerdorfs früherer Ortsbürgermeister Wilhelm Ebermann erinnert sich: „Wir Meerdorfer sind selbst früher in Peine zur Schule gegangen, als

Meerdorf noch zu Braunschweig gehörte.“ Über Harvesse holpert der Bus weiter nach Wendeburg, ein Stopp an der Aueschule, weiter zur Kirche und zur Haltestelle Wendezeller Stuben. Das nächste Dorf ist Bortfeld. 33 Minuten ist der Bus seit seinem Start in Meerdorf unterwegs.

„Wir haben hier Platz und sitzen bequem“, gibt Dina Führmann zu

bedenken. „Aber im Bus...“ Sie hat drei Kinder – und kennt Schulbus-Geschichten ohne Ende. „Und dann kommen die Kinder nach so einer Tour an und müssen sich im Unterricht konzentrieren.“ Mandy Rademacher beschäftigt noch ein ganz anderer Gedanke: Was, wenn ihrer neunjährigen Tochter durch das Gekurve im vollbesetzten Bus von Meerdorf nach Vechelde schlecht wird? „Es gibt ja diese Kaugummis“, überlegt sie laut. „Aber davon wird man müde.“ Auch nicht die rechte Basis für den Unterricht.

Von Lengede chauffiert Peter Doerk den Kirchen-Kombi auf direktem Weg nach Peine, 19 Kilometer, etwa 25 Minuten bis zum Bahnhof. Dort könnten die Kinder in den Bus nach Meerdorf umsteigen, wenn eine entsprechende Linie eingerichtet wird.

„Aber wenn die Kinder schon in Peine sind, dann können sie auch hier zur Schule gehen“, stellt Ebermann fest.

BRAUNSCHWEIGER LAND



Rot markiert: Die Strecke von Meerdorf nach Lengede.